

Festungen Pampelona, St. Sebastian, Figueras und Barcelona und rückte langsam gegen die Hauptstadt.

Am spanischen Hofe herrschten inzwischen allerlei geheime Umtriebe. Das maßlose Glück und der steigende Uebermuth des allgewaltigen Günstlings hatte eine Partei unter den Großen gegen ihn gebildet, an deren Spitze sich der Herzog von Infantado, aus einem der ersten spanischen Geschlechter, stellte. Es ward den Verbündeten nicht schwer, den Thronerben Ferdinand durch dessen Lehrer, Don Escobiquiz, für ihre Plane zu gewinnen. Der Prinz war ein junger Mann von dreiundzwanzig Jahren, durch seine schwächliche Leibesbeschaffenheit und noch mehr durch seine höchst selavische, von seiner ihm feindlichen Mutter angeordneten Erziehung entmuthigt; doch hatte er im Umgange mit seiner Gemahlin, einer neapolitanischen Prinzessin, über deren frühen Tod wunderliche Gerüchte gingen, seine erniedrigende Lage lebendig fühlen gelernt. Die Besorgniß, die die Verbündeten in ihm erregten, daß von Seiten des allmächtigen Ministers die Thronfolge selber bedroht werde, leuchtete ihm ein, und die Kunde, daß er nächstens die Schwester von Godoy's Gemahlin heirathen sollte, erfüllte ihn mit dem lebhaftesten Widerwillen. In dieser Besorgniß folgte er dem Rathe seiner Vertrauten und des französischen Gesandten Beauharnois und nahm zu Napoleon seine Zuflucht. In einem an den Kaiser gerichteten Briefe bat er denselben um eine Gemahlin aus seiner Familie, indem er zugleich auf das Drückende seines Verhältnisses durch die unumschränkte Herrschaft des Günstlings an dem Hofe seines Vaters hinwies. Als der Friedensfürst von diesen Schritten des Kronerben bei Napoleon, die leicht seinen Sturz herbeiführen konnten, Kunde erhielt, beschloß er, ihm zuvor zu kommen und lieber den Prinzen, als sich selbst zu verderben. Er eilte zur Königin, mit ihrem Beistande überredete er den schwachen Monarchen, daß sein Sohn ihm nach Krone und Leben trachte, und ließ dann (am 29. October 1807) den Prinzen mit seinen Vertrauten, Infantado und Escobiquiz, im Escorial gefänglich einziehen. Man fand unter seinen Papieren eine Anklageschrift gegen den Friedensfürsten, die der Prinz seinem Vater persönlich hatte überreichen wollen; auch ein Commissorium für Infantado, als Generalissimus aufzutreten, im Fall nach dem Hintritte des Königs irgend Jemand sich der Thronbesteigung des rechtmäßigen Erben widersetzen sollte.